

DROHT DIE ÖLBLASE ZU PLATZEN?

Es vergeht derzeit kaum ein Tag, an dem ich nicht mindestens ein neues Produkt einer Investmentbank angeboten bekomme, mit dem ich entweder an einem fallenden oder an einem weiter steigenden Ölpreis profitieren kann. Das Thema Rohstoffe und insbesondere Öl sorgt für heftige Diskussionen unter den Investoren. Sollte man sich an diesen Spekulationen beteiligen?

Eine angeblich sichere Sache

Immer wieder wird die gleiche These aufgestellt: Die schier unersättliche Nachfrage der Schwellenländer, insbesondere aus den großen und bevölkerungsreichen Nationen China und Indien, soll die Verhältnisse an den Ölmärkten grundlegend verändert haben. Eine neue Ära der Rohstoffe soll längst angebrochen sein – ein Supertrend soll das sein bzw. noch werden.

Zahlen und Fakten – eine kleine Zeitreise

Erinnern Sie sich? Noch heute wird in Kommentaren und Studien gerne behauptet, dass ein erneuter Terroranschlag die Preise vollends in Richtung der 200- bis 300-US-Dollar-Marke katapultieren sollte. Wie war es nach den Anschlägen im September 2001? Der Ölpreis stieg nur wenige Tage und nur geringfügig bis auf 30 US-Dollar an, um sich anschließend bis auf rund 16 US-Dollar bis November 2001 fast zu halbieren. Das letzte große Kurstief durchschritt der Ölpreis 1998, als er nur bei rund 9 US-Dollar notierte. Am Ende des globalen Bärenmarktes im März 2003 notierte der Ölpreis nur bei 23 US-Dollar. Heute bei fast 140 US-Dollar. Der Preis hat sich damit seit 1998 – vor genau 10 Jahren – verfünfeinfacht! Seit 2003 hat er sich immer noch versechsfacht! Parallel dazu hat sich der Dax seit seinem Tief im März 2003 fast vervierfacht. Auch heute noch – nach der scharfen Korrektur seit Dezember 2007 – hat sich der deutsche Aktienindex immer noch mehr als verdreifacht.

Energiekollaps oder Fahnenstange?

Das technische Bild beim Ölpreis könnte krasser kaum sein. Es bildet sich derzeit eine typische Fahnenstange, wie wir diese seit den Zeiten des Neuen Marktes kaum wieder erlebt haben. Ein steiler



Aufwärtstrend wird jeweils durch einen noch steileren Aufwärtstrend abgelöst. Man muss an dieser Stelle kein Prophet sein, um zu erkennen, dass diese „Blase“ – sollte es denn tatsächlich eine sein – irgendwann einmal platzen wird. Ab welchem Kursniveau dies geschehen wird, lässt sich jedoch aus heutiger Sicht nur schwer abschätzen.

Fazit: Sicher erscheint: Eine große Korrektur liegt in der Luft. Viele Schlagzeilen in den Medien machen die angebliche Ölblase derzeit zum Thema. Die hohe Volatilität an den Ölmärkten hat viele Spekulanten angelockt. Wilde Preissprünge sind daher an der Tagesordnung. Kurios dabei: Denken Sie an den Ölpreis von 9 US-Dollar im Jahr 1998 zurück. An vielen Handelstagen bzw. –wochen ist die Spanne zwischen dem jeweiligen Höchst- und Tiefkurs höher als der komplette Preis des Jahres 1998. An diesem Spiel sollten Sie sich nur mit äußerster Vorsicht beteiligen. Sollte die Weltwirtschaft ihren Wachstumspfad fortsetzen – wovon ich ausgehe – sind extreme Kurseinbrüche beim Öl eher unwahrscheinlich. Öl ist heute viel mehr ein Konjunkturindikator als ein großer Belastungsfaktor für die globalen Aktienmärkte. Denken Sie daran: Während der Ölpreis seit 2003 um über 500% zulegen konnte, hat der Dax auch um über 200% zugelegt.

Zum Autor: Thomas Grüner ist Firmengründer und Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments GmbH mit Sitz im pfälzischen Rodenbach bei Kaiserslautern. Seine treffsicheren



und oft dem Marktkonsens entgegen stehenden Prognosen sorgten bereits für großes Aufsehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.gruener-fisher.de. Sie erreichen Thomas Grüner per Email an thomas.gruener@gruener-fisher.de.